

Wahlprogramm

Wir alle für Witten – Gemeinschaft statt Spaltung

Witten gehört uns Bürgerinnen und Bürgern.

Unsere größte Stärke sind die engagierten Menschen. Wer sich aktiv einbringt, stärkt unsere Demokratie und das Gemeinwohl. Witten muss sich dem Wandel stellen und sich von einer Bergbau- und Stahlstadt zu einer modernen Dienstleistungs- und Universitätsstadt entwickeln. Besonders im Gesundheitsbereich und durch den studentischen Einfluss im Kulturbereich liegt unsere Zukunft.

Für alle Wittener setzen wir uns ein: Kinder und Jugend, Menschen mit Einschränkungen und Senioren. Zudem unterstützen wir demokratische Prozesse, Toleranz, Anti-Rassismus und gelingende Migration. Der Stadtrat ist zersplittert. Wir stehen für pragmatische, sachorientierte Bündnisse. Unsere erfolgreichen Einsätze in den Bürgerinitiativen Herbeder Brücken, Waldstraße und Hammerteich zeigen, dass Zusammenarbeit möglich ist.

Wir unterstützen Projekte wie das Wittener Bündnis für Frauenrechte, die Klimaallianz und viele weitere Initiativen. Witten braucht eine engagierte Bürgerschaft.

Wählt am 14. September 2025 das bürgerforumwitten ins Rathaus und in den Kreistag!

Gemeinsam gegen Spaltung! – Wir alle für Witten.

Präambel

- I. Zukunft für Witten S.5**
- II. Global S.6**
- III. Rassismus und Inklusion –
Die Würde des Menschen
ist unantastbar S.8**
- IV. Demokratie aktiv gestalten
S.9**
- V. Kinder und Jugend S.10**
- VI. Bildung S.11**
- VII. Frauen S.12**
 - Beruf und Familie
 - Sicherheit im
öffentlichen Raum
 - Schutz vor Gewalt
- VIII. Kultur – Witten braucht
kulturelles Wachstum S.13**

- IX. Sport S.15**
- X. Gesund in Witten S.16**
- XI. Stadtentwicklung –
Die Stadt der Bürgerinnen
und Bürger S.17**
 - 1. Klima- und natur-
freundliche Stadtplanung
 - 2. Quartiere stärken
 - 3. Wohnen
 - 4. Gewerbe und Innenstadt
 - 5. Verkehr und Mobilität
- XII. Wirtschaft, Arbeit
und Soziales – Miteinander
und füreinander S.20**
 - 1. Wirtschaft
 - 2. Arbeit und Soziales
 - 3. Witten

Kontakt, Impressum

I. Zukunft für Witten

- 1. Klima:** Die Erderwärmung hat bereits 1,65 Grad erreicht, der Kippunkt bei 2 Grad ist nah. In Witten müssen wir mehr Grünflächen schaffen, die CO₂-Emissionen verringern und die Verkehrswende vorantreiben.
- 2. Investitionen in Bildung und Betreuung:** Die Zukunft Wittens liegt in der Bildung. Kitas und Schulen müssen dringend saniert werden, wie das 200-Millionen-Euro-Schulbauprogramm zeigt. Die Bezahlung der ErzieherInnen muss verbessert werden.
- 3. Infrastrukturprobleme:** Bahn-, Straßen-, Brücken- und Kanalsanierung stehen an. Der Abzweig von den Herbeder Brücken muss prioritär umgesetzt werden. Ein Gesamtkonzept soll in einer Bürgerwerkstatt erarbeitet werden.
- 4. Schuldenproblematik:** Wittens Altschulden belaufen sich auf ca. 350 Millionen Euro. Ein Schuldenschnitt ist dringend erforderlich. Wir fordern, dass die Regierungsparteien Verantwortung übernehmen und von Bund und Land gestellte Aufgaben kostendeckend finanziert werden.
- 5. Steuern und Abgaben:** Die hohe Steuerlast in Witten, insbesondere bei der Grundsteuer, belastet die Bürger und macht die Stadt unattraktiv für Ansiedlungen. Wir fordern eine Senkung

des Hebesatzes auf das Ruhrgebiets-Niveau sowie eine Anpassung der Gewerbesteuer. Weitere Erhöhungen von Gebühren und Abgaben lehnen wir ab.

Witten braucht eine Politik, die den Fokus auf Klimaschutz, Bildung, Infrastruktur und faire Steuerpolitik legt, um zukunftsfähig zu bleiben.

II. Global

In einer globalisierten Welt sind unsere Konsumgewohnheiten und Produktionsprozesse eng miteinander verknüpft. Die Ausbeutung von Mensch und Natur, der Raubbau an Ressourcen und die Entsorgung von Wohlstandsmüll im globalen Süden sind Folgen des wirtschaftlichen Systems. Um diese Ungerechtigkeiten zu stoppen, ist ein Umdenken nötig. Ein wirksames Lieferkettengesetz ist ein erster Schritt. Wir in Deutschland als exportstarke Nation müssen Verantwortung übernehmen und unsere Lebensweise an globale Herausforderungen anpassen.

Der Klimawandel erfordert dringende Maßnahmen. In Witten müssen wir den CO₂-Ausstoß reduzieren, indem wir den Verkehr, die Industrie und das Bauen umgestalten. Flächenentsiegelung

und Renaturierung sind wichtige Schritte, ebenso wie die Anpassung der Land- und Forstwirtschaft. Die Stadt muss vorangehen, um klimafreundliche, naturgerechte Lösungen zu fördern.

Krieg und Flucht sind globale Krisen. Kriege wie in der Ukraine oder im Nahen Osten zwingen viele Menschen zur Flucht. Wir müssen den Geflüchteten helfen und ihre Rechte, einschließlich des Asylrechts, verteidigen. Diplomatie, Abrüstung und Frieden sind der einzige Weg, dauerhafte Lösungen zu finden.

Gerechter Handel fordert faire Arbeitsbedingungen, nachhaltige Produkte und respektvollen Umgang mit der Natur. Witten hat sich als Fair-Trade-Town verpflichtet, dies weiter auszubauen. Alle Bereiche der Stadtverwaltung, von der Beschaffung bis zur Vergabe von Aufträgen, müssen dies berücksichtigen.

Witten pflegt intensive Städtepartnerschaften, die den internationalen Austausch fördern und das Bewusstsein für globale Verflechtungen schärfen. Diese Partnerschaften müssen weiterhin gestärkt und mit Leben gefüllt werden, um ein friedliches Zusammenleben zu erreichen.

III. Rassismus und Inklusion – Die Würde des Menschen ist unantastbar

Über 30 Prozent der Menschen in Witten haben eine internationale Familiengeschichte. Viele leben in Armut, ohne Ausbildung oder in prekären Jobs – entgegen dem Grundgesetz, das Benachteiligung aufgrund der Herkunft verbietet.

Die Vorstellung von „Menschenrassen“ ist wissenschaftlich widerlegt. Dennoch sind Rassismus, Ausgrenzung sexueller Minderheiten und von Menschen mit Behinderung auch in der gesellschaftlichen Mitte verbreitet. Dagegen müssen Bildung und Erziehung aktiv ankämpfen. Programme wie „Schule ohne Rassismus“ sollen verpflichtend sein.

Inklusion bedeutet, dass auch die Gesellschaft auf MigrantInnen zugeht – auf Augenhöhe, ohne Assimilationszwang, aber im Rahmen der freiheitlich-demokratischen Grundordnung. Alle sollen gleichberechtigt teilhaben können – von Kita über Schule bis in die Arbeitswelt.

Witten braucht mehr Sprachkurse, Ausbildungsmöglichkeiten, bezahlbaren Wohnraum und eine enge Zusammenarbeit von Ausländerbehörde, Jobcenter und Sozialamt. Gegen Rassismus hilft gelebte Demokratie – fangen wir bei uns selbst an.

IV. Demokratie aktiv gestalten

Demokratie lebt vom Mitmachen. Die geringe Wahlbeteiligung zeigt: Viele fühlen sich politisch machtlos. Ehemalige Volksparteien verlieren an Vertrauen, Parteipolitik bestimmt zu oft das Handeln. Populismus bedroht unsere Demokratie.

Doch wir können selbst aktiv werden: durch ehrenamtliches Engagement, das Vertrauen stärkt und die Gesellschaft zusammenhält. Repräsentative Demokratie muss durch Direkte Demokratie ergänzt werden – etwa durch Bürgerwerkstätten, Bürgerräte und Bürgerbegehren. Diese Formate machen Mitgestaltung möglich und erlebbar. Das Konzept der BürgerRatInitiativeWitten (BRIW) ist dafür eine gute Basis.

Wir wollen bestehende Auszeichnungen für Engagement (z. B. Heimatpreis, Ehrennadeln) erhalten, ausbauen und besser fördern. Gemeinsam mit Engagierten in Vereinen, Verbänden und Initiativen wollen wir Demokratie lebendig halten.

V. Kinder und Jugend

Jedes Kind in Witten soll gesund aufwachsen – das ist unser Ziel. Der Schutz, die Förderung und Beteiligung junger Menschen müssen zentrale Aufgabe der Stadtpolitik sein.

Wir fordern:

- > Ausreichende Betreuungsplätze für Kinder von 0 Jahren bis zum Grundschulende
- > Ausbau der Kita- und Schulsozialarbeit, inkl. Koordination
- > Stärkung der offenen Jugendarbeit und Jugendverbandsarbeit
- > Ausbau von Jugendzentren und sicheren Treffpunkten
- > Mehr autofreie Zonen, damit Kinder sicher spielen können
- > Aufbau von Streetwork an Brennpunkten

Kinderarmut ist eine wachsende Herausforderung. Wir wollen einen runden Tisch gegen Kinderarmut sowie abgestimmte Planungen im Jugend-, Sozial- und Gesundheitsbereich. Erfolgreiche Projekte für benachteiligte Kinder sollen gesichert und ausgebaut werden, z.B. Beratungsstellen und frühe Hilfen (KIWI). Familienangebote müssen wohnortnah in den Quartieren erreichbar sein.

Kulturelle und außerschulische Bildung, z.B. durch kostenlose Musikschul- oder Vereinsangebote, soll gestärkt werden. Wo nötig fordern wir ein kostenloses Schulfrühstück.

Kinder haben ein Recht auf Schutz vor Gewalt. Dazu braucht es eine gut ausgestattete Jugendhilfe, präventive Angebote und bessere Vernetzung aller relevanten Akteure – besonders für Familien mit besonderen Belastungen.

Kinder und Jugendliche verdienen Mitbestimmung. Das Kinder- und Jugendparlament (KiJuPa) soll gestärkt und verbindlich in alle Fachausschüsse eingebunden werden. Regelmäßige Beteiligungsforen sollen Standard werden.

VI. Bildung

Bildung ist der Schlüssel zur Chancengleichheit. Noch immer hängt Bildungserfolg stark von sozialer Herkunft ab. Ziel des bürgernahen Bildungswillens ist es, kein Kind zurückzulassen. Schulen müssen auf Vielfalt, Digitalisierung und gesellschaftliche Veränderungen reagieren können. Dazu braucht es moderne Raumkonzepte, gute Ausstattung und mehr Personal. Frühkindliche Bildung, Ganztagsangebote, Schulsozialarbeit, gesunde Ernährung und Bewegungsangebote müssen gestärkt werden. Schulräume sollen flexibel, hell, lärmreduziert und bewegungsfreundlich sein. Menschen benötigen Qualität und Beteiligung der Kinder.

VII. Frauen

Männer und Frauen sind gleichberechtigt – so steht es im Grundgesetz. Doch in der Realität, auch in Witten, ist Gleichstellung noch nicht erreicht. Frauen sind unterrepräsentiert in Führungspositionen, verdienen oft weniger für gleiche Arbeit und arbeiten überdurchschnittlich häufig in prekären Jobs. Das muss sich ändern! Das bürgerforumwitten unterstützt die Forderungen von Frauenverbänden und Gewerkschaften.

Beruf und Familie

Ein zentrales Hindernis für die Gleichstellung ist der Mangel an Kinderbetreuung. Wir fordern den Ausbau wohnortnaher Plätze – besonders für unter Dreijährige – sowie flexible Betreuungszeiten und mehr Personal. Nur so können sichere, fördernde Umgebungen für Kinder und planbare Lösungen für Eltern entstehen.

Sicherheit im öffentlichen Raum

Frauen, Kinder und Jugendliche müssen sich sicher fühlen. Wir fordern mehr Präsenz von Polizei, Ordnungskräften und Streetwork sowie bessere Beleuchtung an bekannten Brennpunkten wie dem Rheinischen Esel, rund um die Johanniskirche, im Lutherpark u.a.

Schutz vor Gewalt

Prävention, Beratungs- und Therapieangebote müssen gestärkt werden. Frauen und Kinder brauchen sichere Zufluchtsorte. Das Frauenhaus im Ennepe-Ruhr-Kreis ist zu klein – Witten braucht eigene Schutzräume und langfristig ein eigenes Frauenhaus.

Wir setzen uns für die Umsetzung der Istanbul-Konvention ein, begrüßen das neue Gewalthilfegesetz und engagieren uns im Wittener Bündnis für Frauenrechte.

Schwangerschaftsabbruch ist kein Verbrechen – § 218 muss weg!

VIII. Kultur – Witten braucht kulturelles Wachstum

Kultur ist essenziell für den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Deshalb soll der städtische Kulturretat schrittweise auf 3 Prozent des Haushalts steigen. Das Kulturforum betreut fünf Institute (Bibliothek, Museum, Musikschule, Saalbau, Stadtarchiv) und soll auch die Freie Szene stärken. Dafür braucht es eine zusätzliche Stelle im Kulturbüro – wie im Masterplan Kultur vorgesehen.

Das Museum benötigt Mittel für Neuankäufe, Pädagogik und Technik. Die Musikschule braucht mehr feste Stellen, sozial

verträgliche Gebühren und ein neues „Jedem Kind ein Instrument“-Programm. Das Stadtarchiv soll ein zentrales „Haus der Stadtgeschichte“ erhalten.

Die Förderung der Freien Szene soll von aktuell 50.000 € auf 80.000 € steigen. Einzelkünstler und etablierte Formate wie Nachtsyl und Wiesenviertelfest sind zu unterstützen. Statt einer Plattform fordern wir einen „Runden Tisch Kultur“. Ein rotierender Kunstpreis in sechs Sparten soll Qualität sichtbar machen.

Der Kulturkalender Kultura+ muss dauerhaft gesichert und gut sichtbar verlinkt werden. Interkulturelle Angebote und kulturelle Teilhabe sind zu stärken. Ein Gestaltungsbeirat soll bei Fragen wie Kunst im öffentlichen Raum beraten. Die Zusammenarbeit mit Uni, Schulen, VHS und Initiativen ist auszubauen. Der Saalbau soll ein Bürgerzentrum werden, der Eintritt ins Museum bleibt frei.

Die AöR-Struktur des Kulturforums gehört auf den Prüfstand – eine Rückführung ins Kulturamt könnte Synergien schaffen und den Kulturfokus stärken.

IX. Sport

Für Witten ist Sport ein bedeutender Standortfaktor mit positiver Wirkung auf das Image. Über 60 Vereine mit mehr als 22000 Mitgliedern sind im Stadtsportverband aktiv. Es gibt zahlreiche städtische und vereinseigene Sportanlagen. Das vielfältige Angebot begeistert Bürgerinnen und Bürger sowie ein bundesweites Publikum bei Wettkämpfen.

Wir setzen uns für den Erhalt und Ausbau der Sportförderung ein, insbesondere für Vereine mit aktiver Jugendarbeit und Bildungsk Kooperationen. Marode Hallen müssen saniert und eine dritte Sporthalle in der Innenstadt realisiert werden – auch durch die neue Gesamtschule ist der Bedarf gestiegen. Die vier Lehrschwimmbecken sollen erhalten bleiben. Besonders im Schwimmsport fehlt es an qualifizierten Übungsleitern.

Kooperationen müssen gestärkt und Freizeitanlagen in Parks und Wäldern, z.B. mit Slacklines oder Outdoor-Fitnessanlagen, sinnvoll ergänzt werden.

X. Gesund in Witten

Gesundheit ist mehr als die Abwesenheit von Krankheit – sie umfasst körperliches, seelisches und soziales Wohlbefinden (WHO). Ziel der Gesundheitspolitik muss eine hochwertige, am Bedarf orientierte und nachhaltige Patientenversorgung sein. Medizinische Indikation und ethische Grundsätze stehen über wirtschaftlichen Interessen. Zugleich ist die Eigenverantwortung der Patienten zu stärken.

Die Corona-Pandemie hat gezeigt, wie essenziell ein belastbares Gesundheitssystem ist. Marktlogik darf nicht über die Qualität medizinischer Versorgung entscheiden. Es braucht eine neue Finanzierungsstruktur, welche die gesamte Wertschöpfung berücksichtigt.

Dramatischer Personalmangel – vor allem in der Pflege – erfordert bessere Ausbildung, faire Bezahlung und schnelle Neueinstellungen. Auch die Digitalisierung im Gesundheitswesen muss sinnvoll genutzt werden, ohne ärztliche Erfahrung und Empathie zu ersetzen.

Gesundheitsförderung beginnt vor Ort. In Witten wurden wissenschaftlich fundierte Kurse zu Bewegung, Ernährung und Entspannung entwickelt – leider ohne ausreichende Krankenkassenunterstützung. Solche Ansätze gilt es zu stärken.

Die Stadt sollte als Arbeitgeberin mit gutem Beispiel vorangehen: Gesundheitsförderung am Arbeitsplatz, gesunde Ernährung, Stressbewältigung und Radmobilität müssen unterstützt werden. In Schulen sollten gesunde Mahlzeiten gemeinsam mit Schülern zubereitet werden.

Lärm, Luftverschmutzung und Trinkwasserqualität beeinflussen unsere Gesundheit stark – deshalb gehören auch sie auf die kommunalpolitische Agenda.

XI. Stadtentwicklung – Die Stadt der Bürgerinnen und Bürger

Stadtentwicklung muss Wohnen, Arbeiten, Verkehr und Freizeit gemeinsam denken. Es braucht langfristige, nachhaltige Konzepte statt isolierter Einzelmaßnahmen. Wirtschaftsförderung soll durch bezahlbare Mieten, kreative Raumkonzepte und geringere Gewerbesteuern neue Impulse setzen. Bürgerinnen und Quartiere werden aktiv einbezogen – z.B. bei Zwischennutzung leerstehender Räume oder Umgestaltung öffentlicher Flächen.

1. Klima- und naturfreundliche Stadtplanung

Klimawandel erfordert Umdenken: Flächen entsiegeln, Regenwasser speichern, mehr Grün- und Wasserflächen schaffen. Fassaden- und

Dachbegrünung sowie ein öffentlicher Dachpark an der Bahnhofstraße werten die Innenstadt auf. Der Betriebshof soll am Standort bleiben und ökologisch modernisiert werden (Dachbegrünung, PV, Kreislaufwirtschaft). Auf dem Böhmer-Gelände ist ein Nahwärmenetz denkbar, der Humboldtplatz soll zum Park werden. Weitere Projekte: Fußgängerzone Wiesenstraße, Verkehrsberuhigung mit Begrünung, Sitzgelegenheiten und Trinkbrunnen.

2. Quartiere stärken

Lebendige Stadtteile entstehen durch wohnortnahe Versorgung, soziale Treffpunkte und kreative Wohnformen. So können Einsamkeit bekämpft und neue Lebensmodelle ermöglicht werden.

3. Wohnen

Witten braucht generationenübergreifende und barrierefreie Wohnformen. Bezahlbare Wohnprojekte mit sozialen Komponenten (Pflege, Kinderbetreuung) sollen gefördert werden. Genossenschaften sind dem renditegetriebenen Wohnungsbau vorzuziehen. Innenhöfe sollten als sichere, naturnahe Spielräume genutzt werden.

4. Gewerbe und Innenstadt

Gewerbeflächen sind knapp – Industriebrachen wie das Böhmer- oder Thyssen-Gelände bieten Chancen. Der Vöckenberg hingegen soll aus Klima- und Naturschutzgründen erhalten bleiben. Die Innenstadt muss neu gedacht werden: Wohnen, Handel, Kultur und Arbeiten im ehemaligen Kaufhof-Gebäude kombinieren.

Beteiligung von EigentümerInnen, Vereinen und kleinen Gewerben ist zentral für eine lebendige Innenstadt.

5. Verkehr und Mobilität

Der Autoverkehr dominiert mit 60 Prozent, der ÖPNV liegt bei nur 8 Prozent. Ziel ist eine klimafreundliche Verkehrswende – umgesetzt im Einklang mit Stadtentwicklung und Bürgerbeteiligung.

Maßnahmen im Überblick:

- **Fuß- & Radverkehr:** Mehr Fußgängerzonen, Radwege, Abstellanlagen, Bikesharing; bessere Infrastruktur für E-Scooter.
- **ÖPNV:** Mehr E-Busse, Ringlinien, günstigere Fahrpreise, Straßenbahnverlängerung bis Herbede und mögliche Anbindung an die Ruhrtalbahn. Perspektivisch: Seilbahn zu Unis und Zeche Nachtigall.
- **Auto & Güterverkehr:** Tempolimits (Innenstadt 30, Landstraßen 80, Autobahn 120), verkehrsberuhigte Innenstadt mit Ausnahmen für Anlieferung und Mobilitätseingeschränkte, Parkleitsystem, neue Parkhäuser, Carsharing, E-Ladesäulen. „Letzte Meile“-Logistik stärken.
- **Güterverkehr:** Möglichst auf Schiene verlagern, z. B. bei den Edelstahlwerken.
- **Herbeder Brücken:** Wie von 3500 Unterzeichnern gefordert: Abzweig statt Vollsperrung. Bürgerwerkstatt für eine Gesamtlösung.

XII. Wirtschaft, Arbeit und Soziales – Miteinander und füreinander

1. Wirtschaft

Wirtschaftlicher Erfolg in Deutschland muss auf Qualität, Innovation, Nachhaltigkeit und fairen Handel setzen. Die Klimakrise, Globalisierung und Digitalisierung verlangen neue Produktions- und Konsumformen. Ein reines „Weiter so“ ist keine Option. Auch in Witten

2. Arbeit und Soziales

Der gesellschaftliche Zusammenhalt ist gefährdet. Die wachsende Kluft zwischen Arm und Reich sowie prekäre Arbeitsverhältnisse bedrohen soziale Sicherheit. Besonders Kinder, ältere Menschen und Frauen leiden unter den Folgen. Auch Selbständige und Mittelstand geraten unter Druck. Großkonzerne müssen ihrer Steuerpflicht gerecht werden, eine Vermögenssteuer ist überfällig. Eigentum verpflichtet – es muss dem Gemeinwohl dienen. Höhere Löhne, weniger prekäre Jobs und bessere Absicherung sind notwendig. Ein bedingungsloses Grundeinkommen kann Armut langfristig beheben. Alle Maßnahmen müssen klimafreundlich und gerecht ausgestaltet werden.

3. Witten

Witten muss ökologische Industriepolitik betreiben und streng auf Emissionen achten. Die Wirtschaftsförderung sollte sich auf Uninahe Innovationen konzentrieren. Kleine und mittlere Unternehmen brauchen Raum, z.B. auf dem zu sanierenden Thyssengelände. Die Stadt selbst muss als Arbeitgeber Vorbild sein: Keine Auslagerung öffentlicher Leistungen, nachhaltiges Bauen und faire, ökologische Beschaffung sind Pflicht.

Anmerkung:

Dieser Reader ist eine Kompaktversion des Wahlprogramms des bürgerforumwitten.

Das ungekürzte Wahlprogramm können Sie mit QR-Code aufrufen (z.B. mit Foto-App des Smartphones).



[www.buergerforum-witten.de/
downloads/Wahlprogramm.pdf](http://www.buergerforum-witten.de/downloads/Wahlprogramm.pdf)



bürgerforumwitten: Gegründet als unabhängige Wählergemeinschaft und Alternative zu den bekannten Parteien.

Ungebunden an Parteiprogramme und Parteitagsbeschlüsse auf Landes- und Bundesebene soll mit Vernunft und Ehrlichkeit eine konstruktive und sachbezogene Kommunalpolitik für Witten unterstützt und ermöglicht werden. Hieraus ergibt sich die Möglichkeit, sowohl in festen Koalitionen als auch mit wechselnden Partnern Sachthemen voranzubringen.



Wählen Sie – uns am besten!

Herausgeber: Wählergemeinschaft bürgerforumwitten,
Gerichtsstr. 3, 58452 Witten – Stand: August 2025



Klimaneutral
Druckprodukt
ClimatePartner.com/12518-1907-1001



Wählergemeinschaft
bürgerforumwitten
Gerichtsstraße 3, 58452 Witten
Telefon 02302 40194-00
buergerforum@rat-witten.de
www.buergerforum-witten.de

 @Bürgerforum Witten



www.buergerforum-witten.de